

Federf. Stadtamt: Amt für Familie, Jugend und Soziales

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für integrierte Innenstadt-entwicklung	Bürgermeister Roland	11.12.2009	

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Sachstandsbericht zum Integrierten Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

I. Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes:

In der gemeinsamen Sitzung des Stadtplanungs- und Bauausschusses mit dem Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss am 16.10.2008 wurden die Ergebnisse des Familienberichts 2007 vorgestellt. Die multiplen Problemlagen des engeren und weiteren Innenstadtbereiches wurden benannt.

Neben der seinerzeit sichtbaren Leerstandsproblematik im Innenstadtkern waren die Erkenntnisse des Familienberichts Anlass für den kombinierten Ausschuss, die Verwaltung zu beauftragen, die Möglichkeiten einer Aufnahme in ein Förderprogramm beim Land zu überprüfen.

Die Gespräche mit dem zuständigen Ministerium für Bauen und Verkehr (MBV) zeigten, dass eine Förderkulisse im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ darstellbar sein dürfte, zumal eine fundierte Datenlage aus dem Familienbericht vorlag.

Die Erstellung eines für die Förderung unerlässlichen Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) wurde ausgeschrieben und im Frühjahr 2009 an das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul Jansen GmbH in Köln vergeben, welches Anfang April 2009 seine Arbeit aufnehmen konnte. Am 23.04.09 stellte die Geschäftsführerin Ursula Mölders dem Stadtplanungs- und Bauausschuss die Schwerpunkte des zu erstellenden Handlungskonzeptes vor, welche - neben der formellen Festlegung des Stadterneuerungsgebietes - einstimmig vom Ausschuss gebilligt wurden.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Um bei einer Aufnahme in das Bund-Länder- Programm mit einigen Vorarbeiten bereits im ersten Halbjahr 2010 beginnen zu können, beschloss der Stadtplanungs- und Bauausschuss in seiner Sitzung am 24.06.09 zudem, einen ersten Förderantrag mit sogenannten Starterprojekten zu stellen, die aus dem Gesamtvolumen des IHK herausgelöst wurden (siehe hierzu auch unter IV.). Dieser Förderantrag wurde Ende August diesen Jahres fristgerecht beim Ministerium eingereicht. Mit einem ersten Förderbescheid ist – bei unterstellter Zustimmung zum Gesamtkonzept – nicht vor Herbst 2010 zu rechnen.

Trotz des sehr eng gesteckten Zeitrahmens wurde bei der Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes großer Wert auf eine breite Beteiligung gelegt. Beispielhaft seien hier die Behandlung der Thematik im Innenstadtforum, die Durchführung einer Bürgerkonferenz, einer Ideenbörse mit dem Seniorenbeirat jeweils im Juni des Jahres und ein abschließender Informationsstand während des Appeltatenfestes im September genannt. Die politische Beratung fand in den Septembersitzungen der jeweils kombinierten Stadtplanungs-/ Bau-/Wirtschaftsförderungs- und Grundstücks- bzw. Sozial- und Jugendhilfeausschüsse statt und mündete schließlich am 24.09.09 mit der formellen Beschlussfassung über das Integrierte Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte im Rat der Stadt Gladbeck.

Begleitend hat sich die Stadt Gladbeck an einem vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des Bundesbauministeriums ausgeschriebenen Wettbewerb zum altersgerechten Umbau von Wohngebäuden, Wohnquartieren sowie der kommunalen und sozialen Infrastruktur beteiligt. Hier wurde die Möglichkeit gesehen, möglicherweise als eine von insgesamt 16 Modellkommunen berücksichtigt zu werden, was eine rund dreijährige wissenschaftliche Begleitung dieses Teilprojektes und finanzielle Förderung von nicht investiven Maßnahmen bedeuten könnte. Der Wettbewerbsbeitrag wurde unter dem Titel „Gut planen + beraten = Gut wohnen!“ zum 15.10.09 eingereicht. Leider wurde erst jetzt bekannt, dass diese Bewerbungsfrist bis zum 20.11.09 verlängert wurde, was die ursprünglich für Ende November 2009 in Aussicht gestellte Entscheidung zeitlich weiter verzögern wird. Außerdem hat sich dadurch die Zahl der Mitbewerber erhöht.

II. Projektstruktur:

Die Erstellung des Konzeptes wurde verwaltungsintern von einem dezernatsübergreifenden Projektmanagement gesteuert, welches nicht zuletzt aufgrund der positiven Erfahrungen in den parallel laufenden Projekten in Brauck und Rentfort-Nord durch Mitarbeiter aus dem Bau- und Sozialdezernat koordiniert wurde. Ergänzt durch die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing erscheint auch bei der anstehenden Umsetzung eine ausgewogene Projektstruktur gefunden worden zu sein. Teilprojektbezogen wurden und werden entsprechende Fachämter beteiligt. Eine Erweiterung ist jederzeit möglich.

III. Nächste Schritte/Zeitplan:

Am 19.11.09 hat die sogenannte Intermag (Interministerielle Arbeitsgruppe) getagt und über alle eingereichten Projektanträge beraten. Bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage waren Ergebnisse über die Berücksichtigung des Gladbecker Antrages noch nicht bekannt. Ggf. kann in der Sitzung ergänzend mündlich berichtet werden.

Bei der nachfolgenden Darstellung des Zeitplans ist von der uneingeschränkten Berücksichtigung des Konzeptes ausgegangen worden:

- Wenn nicht auf anderem Wege möglich, dürfte die offizielle Entscheidung über die Aufnahme in das Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ aufgrund des vorgelegten IHK im **Dezember diesen Jahres** bekannt gegeben werden.
- Damit wäre die Voraussetzung für die Bewilligung des ersten Förderantrages geschaffen. Ein Bescheid wäre dann im **Herbst 2010** zu erwarten.
- Ein zweiter Förderantrag – dann für 2011 – wäre zuvor bis **Mitte 2010** (wegen der Landtagswahl im Mai 2010 möglicherweise auch früher) zu stellen.

Zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem ersten Förderantrag (Starterprojekte) kann zu Beginn des nächsten Jahres mit vorbereitenden Untersuchungen bzw. Maßnahmen begonnen werden, für die keine Planungsmittel beantragt wurden oder mit denen vor einer Vergabe förderunschädlich begonnen werden darf. Beispielhaft seien die „Grüne Achse Innenstadt“, die Koordinierungsstelle Elternhaus/Kita/Grundschule, oder die städtebauliche und sozialintegrative Aufwertung von Wohnquartieren genannt.

Des Weiteren kann die Ausschreibung für das Quartiers- und Citymanagements vorbereitet werden, ebenso wie vorbereitende Planungen und Abstimmungen zu den beantragten Image- und Marketingprojekten (Arbeitskreis Stadtmarketing).

IV. Starterprojekte:

Abschließend die mit dem ersten Förderantrag gemeldeten Starterprojekte im Überblick:

Projekt-Nr.	Projekttitel
A 1	Familienfreundliche Gestaltung der Innenstadt - Baustein "Bespielbare Stadt" (Teilantrag)
A 2	Konzeptentwicklung Beleuchtung der Innenstadt und Gestaltung der Stadteingänge
A 3	Umsetzung des Lichtkonzepts und der Inszenierung der Innenstadt und Stadt(teil)eingänge (Teilantrag)
A 8	Umnutzung des Hochbunkers am Marktplatz - Grunderwerb
A 9	Konzept zur Neustrukturierung der südlichen Innenstadt
A 10	Zwischenerwerb des Karrés Uhlandstraße/Goethestraße/B 224
B 1	"Fußgängerfreundliche Stadt" Optimierung des Wegenetzes und der ÖPNV-Anbindung (Teilantrag)
B 2	Wegweisungssystem Innenstadt
B 15	Verlagerung und Gestaltung Schulhof Aloysius-/Lutherschule
C 3	Hof- und Fassadenprogramm (Teilantrag)
D 1	Modellprojekt Koordinierungsstelle Kita-Grundschule-Eltern (3 Jahre)
E 1	Quartiersmanagement und Erstausrüstung Büro (4 Jahre)
E 2	Citymanagement zur Stabilisierung der Funktionsvielfalt der Innenstadt (4Jahre)
E 5	Image- und Marketingprojekte, Konzept und Umsetzung
E 7	Projekte des Gender Mainstreaming (Teilantrag)

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Ausschuss für integrierte Innenstadtentwicklung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister

- Ulrich Roland -

In der Sitzung des

- x** Ausschusses für integrierte Innenstadtentwicklung
 - ☒ Rates
 - ☒ Haupt- und Finanzausschusses
- am 11.12.2009 (öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: